

WIDERSPRUCH

Redaktion:
Tengstr. 14
80798 München
<http://www.widerspruch.com>
info@widerspruch.com

Widerspruch Nr. 40 Kampf der Kulturbegriffe (2003)

**Pressemitteilung
zum Thema des
Hefts Nr. 40**

**Kampf der Kulturbegriffe
Kritik der Globalisierung**

Der Traum von der Einen Welt ist wieder verfliegen. So manchem erschien es nach dem Kalten Krieg als reale Möglichkeit, dass durch die Öffnung der Märkte, die mediale Vernetzung der Kontinente und durch den Wandel zur „Weltinnenpolitik“ die Welt zum „globalen Dorf“ werde, in dem die Völker und Kulturen sich begegnen und in ihrer Vielfalt zur Einheit zusammenwachsen. Dieser Traum ist in weite Ferne gerückt. Spätestens seit dem 11. September rüstet die USA nicht nur militärisch im Namen des „war against terrorism“ auf, wächst in der islamischen Welt nicht zuletzt dadurch der Hass gegen „den Westen“, und spielt der Ferne Osten mit seinen atomaren Muskeln. Europa sieht sich mittendrin und zwischen Friedensliebe und Kriegsbereitschaft hin- und hergerissen..

Wie aber ist diese neue Lage zu beschreiben? Stehen erneut „Arme gegen Reiche“, die Globalisierungsverlierer gegen die -gewinner; resultiert sie aus den Anpassungsproblemen traditionaler Gesellschaften an die moderne globale Welt; oder ist sie doch der viel zitierte „Kampf der Kulturen“? Welcher theoretische Rahmen und welche Begrifflichkeit

WIDERSPRUCH: Heft Nr. 40 (2003): Pressemitteilung zum Thema

sind geeignet, um die unerhoffte neue „Welt-Unordnung“ zu beschreiben?

In seiner neuesten Ausgabe streitet der WIDERSPRUCH – Münchner Zeitschrift für Philosophie um die *Begriffe*, die diese neue Ordnung begreifen wollen. Ins Zentrum ist dabei der Begriff der „*Kultur*“ gerückt, nicht nur, weil von S. Huntington der „Kampf der Kulturen“ ausgerufen worden ist, sondern weil es *prima vista* in der Tat so erscheint, als stünden in den gegenwärtigen Konflikten sich Kulturen einander gegenüber. Was aber meint dieser Begriff?

Kurzabstracts der Artikel:

In seinem Beitrag *Die Grenzen des Westens* hinterfragt Manuel Knoll die antagonistische Konzeption von kultureller Identität, die Samuel P. Huntington in seinem Buch *Der Kampf der Kulturen* vertritt. Nach einer Einführung in Huntingtons Konzeption thematisiert er zuerst die inneren Grenzen der westlichen Kultur und bemüht sich dann darum, eine Möglichkeit aufzuzeigen, wie sich die konfliktreichen Grenzen zwischen westlichem und islamischem Kulturkreis überwinden lassen.

Alexander von Pechmann unterscheidet in seinem Artikel über *Die neue Dimension der Globalisierungskritik* zunächst die immanente von der externen Kritik, die sich in den nicht-westlichen Kulturen formiert hat. Er unternimmt dann den Versuch, einen Begriff der Kultur zu formulieren, der die Konfliktlage zwischen den Kulturen verstehbar machen kann.

In seinem Artikel *Die Alte Weltordnung: die Neugestaltung der Welt nach Kulturen* setzt sich Wolfgang Melchior ideologiekritisch mit denjenigen Theorien auseinander, die vom ‚Kampf der Kulturen‘ reden. Seine Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass es sich bei ihnen weniger um empirische als um präskriptive Theorien handelt, die die eigentlich ökonomischen Konflikte zu verschleiern versuchen.

Mohamed Turki gibt in seinem Artikel *Arabische Vernunft versus westliche Vernunft?* anhand von zwei Protagonisten der Diskussion, M.A. Al Gabi-

ri und M. Arkoun, einen Einblick in die derzeitige Debatte in der arabisch-islamischen Welt um ein gegenwartsadäquates Rationalitätsmodell.

In ihrem Beitrag über *Die israelische Entwicklung* geht *Charme I. Sucharewicz* schließlich der Frage nach, ob und inwiefern in Israel heute unter den Bedingungen einer multiethnischen, aber auch multinationalen Gesellschaft von einer einheitlichen „israelischen Kultur“ gesprochen werden kann.

In unserer Reihe „Münchener Philosophie“ stellt die vietnamesische Philosophin *Kim Lan Thai Thi* ihre intellektuelle Entwicklung dar. Ihr Beitrag *Warum ging Bodhidharma gen Osten?* beschreibt zuerst den Weg, der sie von der geistig-kulturellen Tradition ihrer Heimat weg zur europäisch-abendländischen Philosophie geführt hat, um in der kritischen Auseinandersetzung mit ihr dann den Wert und die Bedeutung der buddhistischen Denk- und Lebensweise (wieder)zuentdecken.

Neben einem umfangreichen Rezensionsteil, der *Bücher zum Thema* vorstellt und bespricht, beschließen Rezensionen *aktueller Neuerscheinungen* das Heft.

Die Redaktion